Werkbeiträge
Kanton Luzern
2016

Jurybericht
Theater und Tanz

Allgemeines

20 Dossiers wurden eingereicht, in denen sich Luzerner Kulturschaffende aus den Bereichen Theater, Tanz und Performance um einen Werkbeitrag bewerben. Anfang September diskutierte die Jury jedes Dossier eingehend und vergab Förderbeiträge an drei Projekte.

Martina Clavadetscher (*1979), Sophie Stierle (*1982)

«Später.Früher.Meister», Theater

Das Projekt «Später.Früher.Meister.» hat die Jury vollumfänglich überzeugt. Inhaltlich wird ein Thema bearbeitet, welches uns alle tagtäglich umgibt: Wahrheit und Glauben und die Manipulierbarkeit unserer Weltsicht – im Grossen wie im Kleinen.

Am Beispiel eines Bademeisters, der eine «Heldentat» vollbracht hat, indem er ein Kind rettete, wird exemplarisch vorgeführt, wie eine Gemeinschaft an dem Bild des Helden festhält – auch wenn die Fakten irgendwann eine andere Sprache sprechen. Fragen werden aufgeworfen, die sich nicht mit den Umständen erklären lassen, sondern die jeden Einzelnen auf sich selber zurückwerfen: Was kann ich glauben von dem, was mir erzählt wird? Was setzt sich in meinem Kopf fest? Warum haben die Fakten, die ich zuerst erfahre, ein grösseres Gewicht als spätere Informationen? Bin ich wirklich so unflexibel in meinem Denken, dass ich eine einmal gefasste Sicht auf die Dinge nur schwer loswerde?

Der Text von Martina Clavadetscher besticht durch eine klar gestaltete Form und eine eigene Sprache, durch die die Figuren ihre Charaktere erhalten. Der Text spricht nicht alles aus, sondern lässt vieles zwischen den Zeilen erahnen.

Sophie Stierle ist mit den Texten Clavadetschers bereits vertraut, was auf eine adäquate Umsetzung hoffen lässt. Beide Frauen haben sowohl durch ihre bisherige gemeinsame Arbeit als auch durch ihre Ausführungen im Projektdossier ein grosses Bewusstsein über ihre Arbeit und eine sorgfältige Herangehensweise an ihre Themen bewiesen.

Das Stück zeitlich und räumlich zweizuteilen ist ein geschickter dramaturgischer Schachzug, der inhaltlich glaubhaft begründet und nachvollziehbar ist und ausserdem die Neugierde auf den ungewöhnlichen Spielort «Neubad» weckt.

Das Dossier macht Lust auf eine intelligente und lebendige Theatererfahrung.

Werkbeitrag	25’000 Franken
Kontakt	Martina Clavadetscher martina.clavadetscher@bluewin.ch www.martinaclavadetscher.ch, www.stierle.ch

Werkbeiträge
Kanton Luzern
2016

Jurybericht
Theater und Tanz

I-Fen Lin (*1972), Ming Poon (*1968)

«We are all in this together», Tanzperformance

Dass sich eine Tanzcompagnie mit einem Körper beschäftigt, ist an sich nichts Aussergewöhnliches. Dennoch hat die Truppe «One and many – dpa» der Tänzer und Choreographen I-Fen Lin und Ming Poon die Neugier der Jury geweckt.

In der Produktion «We are all in this together» geht es nicht um den privaten Körper der Tänzer auf der Bühne, sondern um den kollektiven Körper, der sich konstituiert, sobald sich mehrere Menschen im gleichen Raum versammeln. Untersucht wird in dieser Arbeit die Idee des Theaterbesuchs als kollektives Handeln.

Vorstellen soll man sich das so: Das Publikum wird dazu eingeladen, sich mit der Truppe auf der Bühne zu versammeln. Die konventionelle Aufteilung in Zuschauende im Publikumsraum und Agierende auf der Bühne wird aufgelöst. Die Zuschauerinnen und Zuschauer werden selber zu Kollaborateuren, die direkten Einfluss auf das Bühnengeschehen nehmen, während sie gleichzeitig den grössten Bestandteil dieses Körpers selber bilden. Jede Aufführung dieses Tanzstücks wird dadurch anders sein.

Inspiriert wurde das Kollektiv beim Beobachten der Umgebung; eine ganze Reihe von People-Power Bewegungen machen sich die Energie und Dynamik einer Gruppe zum Werkzeug, sei es in virtuellen wie auch in realen Räumen. Die Truppe begeht das Experiment, diese Kollektivkraft im Rahmen einer Theaterveranstaltung in Verbindung mit zeitgenössischem Tanz erlebbar zu machen.

I-Fen Lin bewegt sich seit Jahren in der internationalen, nationalen und regionalen Tanzszene. Für diese Arbeit in Luzern hat sie in Ming Poon einen Partner gefunden, der mit seinem Hintergrund in Psychologie und Soziologie einen besonderen Blick auf das Thema haben wird.

Nach der Premiere im Südpol wird das Projekt auch im Rahmen von Septext in Bremen zu sehen sein. Residenzen zur Entwicklung und Ausarbeitung des Stücks erhält die Truppe am Scenario Pubblico in Catania, im Tanzhaus Zürich und im Südpol Luzern.

Der Mut der Truppe und die Lust auf das Unvorhersehbare, hat die Jury beeindruckt. Die Fragen nach Manipulation, Verantwortung des Einzelnen in einer Gruppe und nach der Rolle eines sozialen Individuums als handelnde Person in einem Kollektiv, sind aktuell und relevant. Die präzise Fragestellung und das ausgedehnte und sorgfältige Probevorhaben hat die Jury überzeugt.

Werkbeitrag	15’000 Franken
Kontakt	I-Fen Lin ifenlin.ch@g.mail.com

Werkbeiträge
Kanton Luzern
2016

Jurybericht
Theater und Tanz

Manuel Kühne (*1979), Gisela Nyfeler (*1982)

«Who's Johnny Cash?», Comiclesung

Manuel Kühne und Gisela Nyfeler haben für sich das Format Comiclesung entdeckt. Nun setzen sie zum dritten Streich an.

In ihren ersten beiden Comiclesungen haben Manuel Kühne und Gisela Nyfeler bewiesen, dass sie unterschiedlichste Formen eines bühnengerechten Ausdrucks auf einem qualitativ hohen Niveau verbinden können. Sie haben ein Format gefunden, das kulturelle Themen auf erfrischende und überraschende Weise aufbereiten kann; die Comiclesung. Dabei erzählen sie nicht einfach Comics nach, sondern kreieren eine eigenwillige Bühnenwelt voller Witz und Spiellust. Das Format ist zudem ein ständiger Kommentar zu anderen Kunstgenres: Es befragt die Gattungen Comic, Lesung, Hörspiel und Konzert, forscht nach Schnittstellen zwischen den Gattungen und vereinnahmt diese für eine eigene Theaterkunst.

In diesem Sinne erachtet es die Jury als absolut folgerichtig, dass sich das künstlerische Team beim dritten Streich der Comiclesung mit einem Werk befasst, das bereits selber einen Genre-Transfer vornimmt. Die Graphic Novel «Cash – I see a darkness» von Reinhard Kleist übersetzt Johnny Cashs Leben und Schaffen in Bild-und-Textsprache.

Manuel Kühne und Gisela Nyfeler ist es zuzutrauen, dass ihnen der Transfer dieses Stoffes auf die Theaterbühne als kreativer Akt gelingt, der ein neues Werk schafft. Sie haben für diese Arbeit ein künstlerisches – zu einem grossen Teil musikalisches – Team zusammengestellt, das ihre Arbeit gleichermassen herausfordern wie bereichern wird.

Werkbeitrag	20'000 Franken
Kontakt	Manuel Kühne info@manuelkuehne.ch www.manuelkuehne.ch

Luzern, im November 2016

Jury

Ursina Greuel	Regisseurin, Initiantin verschiedener Dramaturgie-Förderprojekte, Basel
Olivier Keller	Leitungsteam Theater Marie, Bern
Nadine Tobler	Co-Leiterin ThiK Theater im Kornhaus, Seiltänzerin, Baden
Anita Zihlmann	Vertreterin der Wettbewerbskommission (mit beratender Stimme)